



## „Im Klitzekleinen etwas Gutes bewirken“

**Für ukrainische** Flüchtlingskinder in Tübingen und darüber hinaus soll es Schwimm- und Bewegungsangebote inklusive der nötigen Ausrüstung geben: Am Dienstag gab Dominik Wehrle (mit weißem Hemd) von der Reutlinger Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG dazu im Tübinger Freibad am Rande des Nichtschwimmerbeckens einen Scheck über 9750 Euro an Dagmar Müller von „Schwimmen für alle Kinder“ (Sfak) und Lisa Federle (Zweite von links) von „Bewegt euch“. Das Geld komme von „Allianz-Mitarbeitern und Allianz-Vertretern“, sagte Wehrle. Diese Spende solle „im Klitzekleinen etwas Gutes“ bewirken. Das eigentlich Wichtige sei indes die Arbeit mit den Kindern, so Wehrle mit Blick auf die ukrainischen Kinder, die mit ihren Trainern Schwimmübungen machten. Über den Verein

„Allianz für die Jugend“ seien in 15 Jahren bereits 1,8 Millionen Euro für rund 600 Projekte gesammelt worden. Es brauche viel mehr „Dagmar Müllers und Inge Cascantes“ (ganz links), lobte Federle zwei treibende Kräfte hinter den Bewegungsangeboten für geflüchtete Kinder. 113 ukrainische Kinder schwimmen bei Sfak mit, berichtete Müller. Zum Wirkungskreis von Bewegt euch, sagt Lisa Federle: „Das wird viel größer.“ Schirmherr des Bewegungsangebots ist Wolfgang Schäuble, von Susanne Eisenmann werde es unterstützt. „Wo ist denn der Kurs und wie komme ich zu einem Badeanzug?“ Solche Fragen wolle ihr Verein geflüchteten Kindern auf Ukrainisch beantworten: Eine niederschwellig Webseite ([bewegteuch.com](http://bewegteuch.com)), QR-Codes und Infos im öffentlichen Raum sollen dazu beitragen, dass Fuß-

ballspiel, Ballett und eben Schwimmen für benachteiligte Kinder keine Wunschträume bleiben. Zahlreiche Freibad-Gäste akzeptierten die Kinder-Schwimmkurse gut, berichtete Trainerin Bianca Bubici. Nach anfänglicher Zurückhaltung seien die ukrainischen Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren aufgeblüht. In den 45-minütigen Kursen bleiben die Kinder meist ein halbes Jahr bis zum Bronze-Seepferdchen, so Adrian Wendt (ganz rechts). Sie seien sehr dankbar für das Angebot, so der Tenor von vier Müttern am Beckenrand. Gut für den Körper, gut für die Seele sei das Training, sagte Kateryna Orel. Vor einem Monat noch habe sich ihre Tochter vor dem Wasser gefürchtet – jetzt nicht mehr. Der Stress der vergangenen Monate löse sich ein wenig, sagte auch Natalia Valentinova. *mob/Bild: Ulrich Metz*